Inhalt

Editorial 3

Forum 4

Leserbriefe und Fragen 7

Thema: Geschlechterrollen in Pflege- und Adoptivfamilien

Annelinde Eggert-Schmid Noerr
Geschlechterdifferentes Erleben und Verhalten bei Pflegekindern 9

Peter Kühn
Geschlechtsspezifische Aspekte bei der biografischen Aneignung der Adoptionsgeschichte 11

Kerstin Bronner
Mädchen rosa, Jungen hellblau – Mädchen werden Einzelhandelskauffrau, Jungen Baggerfahrer? 13

Carmen Thiele
Geschlechtsbezogene Sichtweisen in der Pflegekinderhilfe 15

PFAD unterstützt die Positionen seiner Kooperationspartner
Kinder mit Behinderungen in Pflegefamilien 19

Recht 21

Rezensionen 23

Aus dem Bundesverband
Bundeskinderschutzgesetz: Kontinuitätssicherung in der Pflegekinderhilfe: Möglich, aber noch nicht ausreichend umgesetzt 25
Was bedeutet religiöse Identität für Pflege- und Adoptivkinder – 16. Jahrestagung der BAG ADOPTION und INPFLEGE 25
Vormundschaft für Pflegekinder – Erfordernisse aus der Sicht der Pflegefamilienverbände 26

Aus den Ländern
Berlin Brandenburg 27
Bayern 28
Hamburg 29
Rheinland-Pfalz 30
Niedersachsen 30

Termine 31

Dieser Ausgabe liegt eine Teilbeilage der Reha-Klinik am Kurpark in 94481 Grafenau bei.

IMPRESSUM
Herausgeber: PFAD Bundesverband der Pflege- u. Adoptivfamilien e. V., Oranienburger Str. 13–14, 10178 Berlin
Tel.: +49 (0) 30 94879423, Fax: +49 (0) 3047985031
E-Mail: info@pfad-bv.de, Internet: pfad-bv.de
Der Bundesverband ist Mitglied im PARITÄTischen.
Bankverbindung: Darlehnskasse im Bistum Münster, Kontonummer 4157400 (BLZ 400 602 65)
Wissenschaftlicher Beirat: Ingrid Baer, Prof. Dr. Margarete Berger, Prof. Dr. Luis Erler, Prof. Dr. Rainer Frank, Elke Grün, Prof. Dr. Hubert Oppl, Dipl.-Psych. Prof. Dr. Johannes Pechstein, Prof. Dr. Ludwig Salgo, Dr. Horst Schetelig, Prof. Dr. Dieter Schwab, Prof. Dr. Gisela Zenz
PFAD ist das offizielle Organ des PFAD-Bundesverbandes der Pflege- und Adoptivfamilien e. V. Zusendungen von redaktionellen Briefen und Manuskripten bitte an den Herausgeber. Einsender von Briefen und Manuskripten erklären sich mit der redaktionellen Bearbeitung einverstanden. Für unverlangte Manuskripte, Fotos, Bild-, Ton- oder Datenträger übernimmt der Herausgeber keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Es gelten die Autorenrichtlinien des Verlags.
Redaktion: Margit Huber, Tel. +49 (0) 89 3115118
E-Mail: margit.huber@pfad-bv.de
Ulrike Schulz, Tel. +49 (0)160 97710843
E-Mail: ulrike.schulz@pfad-bv.de
Dr. Carmen Thiele, Tel. +49 (0)30 94879423
E-Mail: carmen.thiele@pfad-bv.de
PFAD Bundesverband der Pflege- und Adoptivfamilien e. V.
Oranienburger Str. 13–14, 10178 Berlin, Fax: +49 (0)30 47985031
Verlag: Schulz-Kirchner Verlag GmbH
Mollweg 2, D-65510 Idstein
Postfach 1275, D-65502 Idstein
Tel.: +49 (0) 6126 9320-0 · Fax: +49 (0) 6126 9320-50
E-Mail: info@schulz-kirchner.de, Internet: http://www.schulz-kirchner.de
Vertretungsberechtigte Geschäftsführer:
Dr. Ullrich Schulz-Kirchner, Nicole Haberkamm
Gemäß § 5 Abs. 2 HPressG lauten die Inhaber- und Beteiligungsverhältnisse wie folgt:
Schulz-Kirchner Verlag GmbH
Mollweg 2, D-65510 Idstein
Handelsregister Wiesbaden HRB 19404
Sitz der Gesellschaft: Idstein
Gesellschafter: Dr. Ullrich Schulz-Kirchner
Alle Beiträge dieser Zeitschrift sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Schulz-Kirchner Verlag GmbH. Nachdruck, Aufnahme in Onlinedienste, Internet und Intranet sowie Vervielfältigung auf Datenträger wie CD-ROM, DVD-ROM etc. bei vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlages gegen Entgelt möglich.
Kundenservice:
Schulz-Kirchner Verlag · Dagmar Wolf, Norina Dietzel-Fritsch
Tel. +49 (0) 6126 9320-11, Fax: +49 (0) 6126 9320-50
E-Mail: adressen@schulz-kirchner.de
Adressänderungen, Neubestellungen und Abbestellungen von Abonnements sind nur über den Verlag möglich. Bei nicht rechtzeitig mitgeteilter Adressenänderung besteht kein Anspruch auf kostenlose Heftnachlieferung.
Erscheinungsweise: viermal jährlich (15. Februar, 15. Mai, 15. August, 15. November)
Anzeigen: Andrea Rau (Anschrift des Verlages s.o.), Telefon: +49 (0) 6126 9320-20 · E-Mail: anzeigen@schulz-kirchner.de
Anzeigenpreisliste: Mediainformationen Nr. 20/2015

Bezugspreise 2015	
Jahresabonnement	
Privat (print)	21,60 EUR
Privat (digital)	16,60 EUR
Institutionen (print)	32,40 EUR
Institutionen (digital)*	ab 27,40 EUR
Einzelheft (print oder digital)	8,10 EUR

jeweils inkl. MwSt. und Versandkosten [D] bei print; zzgl. Versandkosten bei Auslandversand. Alle Preise sind unverbindlich empfohlene Preise.
*Bitte nehmen Sie für einen Lizenzvertrag Kontakt mit dem Schulz-Kirchner Verlag auf: info@schulz-kirchner.de

Kündigung: Mindestbezug 4 Ausgaben in Folge. Das Abonnement verlängert sich automatisch um weitere 4 Ausgaben, wenn die Kündigung dem Verlag nicht schriftlich mit einer Frist von 3 Monaten vor Ablauf des Bezugszeitraums vorliegt. Der Bezugszeitraum endet am Monatsletzten des jeweiligen Monats, in dem das Heft erscheint. Bitte beachten Sie auch unsere AGB und das Widerrufsrecht unter www.schulz-kirchner.de/shop.
Bankverbindungen des Verlages:
vr bank Untertaunus eG Idstein
Kontonummer 142 900 01 · BLZ 510 917 00
BIC: VRBUDE51 · IBAN: DE69519170000014290001
Druck: Konrad Triltsch Print und digitale Medien GmbH
D-97199 Ochsenfurt-Hohestadt
Das für diese Zeitschrift verwendete Papier erfüllt die Anforderungen gemäß ISO 9706 (Voraussetzungen für die Altersbeständigkeit).
Titelbild: © NataSnow – fotolia.com
Druckauflage dieser Ausgabe: 2.900 Expl.



Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen, liebe Leser!

Mütter und Väter, Mädchen und Jungen unter dem Blickwinkel ihrer Geschlechterrollen stehen in diesem Heft im Vordergrund. Die Zuweisungen, was man als Mädchen/Frau oder Junge/Mann tun darf, haben sich erweitert. Es scheint (fast) alles möglich zu sein, wenn man den Medien glauben darf. Dennoch leiten die prägenden biologischen und anerzogenen Geschlechterrollen stark unsere Handlungsweise. Als Mutter oder Vater werden zusätzliche Anforderungen an uns gestellt, unter die sich langjährige traditionelle Rollenbilder mischen. Rollenbilder, die gerne angenommen werden, Orientierung und Halt geben. Doch wenn das Rollenbild die persönliche Entfaltung eingrenzt, Kinder und Jugendliche ihre Talente und Wünsche nicht entfalten dürfen, dann ist es gut, sich die Mechanismen bewusst zu machen und eingefahrene Muster zu überdenken.
Auf Müttern und Vätern in Pflege- und Adoptivfamilien lasten Erwartungen der Jugendhilfe und von Verwandten, Freunden und Nachbarn. Auch hier schwingen die geschlechtsspezifischen Vorstellungen von einer guten Mutter und einem guten Vater mit. Fürsorge, beschützen, fördern, immer zur Verfügung stehen, unendliche Geduld haben, grenzenlos belastbar sein – Fähigkeiten wie diese werden als Selbstverständlichkeit gesehen. Es wird von Eltern erwartet, dass sie alle diese Aufgaben erfüllen und keiner besonderen Anerkennung bedürfen. Doch soziale Elternschaft für ein belastetes Kind ist eine anspruchsvolle Aufgabe, die sich auch in öffentlicher Wertschätzung, finanzieller Ausstattung und sozialer Absicherung ausdrücken sollte.
Die mangelnde Anerkennung und Honorierung betrifft alle Berufe im Erziehungs- und Pflegesektor. Kinderpflegerinnen, Erzieherinnen, Krankenschwestern und Altenpflegerinnen halten die Gesellschaft zusammen und verdienen weitaus mehr Respekt und Anerkennung, als ihnen zugestanden wird. All diese Berufe sind traditionell fest in weiblicher Hand. Geschlechterrollen sind also doch ein Thema, das man nicht aus den Augen verlieren sollte.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen
Ihre
Dagmar Trautner
Vorsitzende PFAD Bundesverband

Vorschau auf Heft 3/2015:

Kulturelle und religiöse Toleranz in der Pflege- und Adoptivkinderhilfe